

Ein Lobgedicht auf Cesare Borja

Die Wiedergeburt der Antike im Zeitalter des italienischen Humanismus ergriff auch solche Persönlichkeiten, die durch ihren Charakter und ihre Lebensumstände ihr eigentlich fern standen. Cesare Borja (1475 - 12.III.1507), der Sohn des Kardinals Rodrigo Borja und späteren Papstes Alexanders VI. und der Vannozza de Cataneis, war zunächst zum Priestertum ausersehen. Er wurde zum Subdiakon geweiht und erhielt von seinem Vater sogar den Kardinalshut. Da er aber sich ausschliesslich als Soldat und Heerführer fühlte, erreichte er 1498 die Dispens zum Ausscheiden aus dem Klerikat und wurde noch im selben Jahr von König Ludwig XII. von Frankreich mit dem Herzogtum Valence belehnt. Hiess C. Borja zuvor wegen seines spanischen Erzbistums Valencia, Valentinus, so konnte er diesen Beinamen als Herzog von Valence beibehalten¹. Obwohl der Papstsohn ein Gewaltmensch war, der in grausamer Weise gegen seine Verwandten, gegen die Barone und Einwohner des Kirchenstaates wütete, um sich mit allen Mitteln ein eigenes Fürstentum aufzubauen, ernannte ihn doch Alexander VI. zum 'Bannerträger und Generalfeldhauptmann der heiligen römischen Kirche'².

Wie einzelne andere Fürsten seiner Zeit, vor allem wie der Mediceer Lorenzo magnifico und der Herrscher von

¹ Für die Lebensumstände C. Borjas bieten die Grundlage: E. Alvisi, *Cesare Borgia, duca di Romagna. Notizie e documenti* (Imola 1878); W. H. Woodward, *Cesare Borgia* (London 1913); L. von Pastor, *Geschichte der Päpste im Zeitalter der Renaissance* 3, 1/2, 10 ed. (Freiburg, Brsg. 1938) Reg.: 'Borja, Cesare'; F. Gilbert, Art. 'Borgia, Cesare', *Dizionario biografico degli Italiani*, 12 (Roma 1970) 696-708.

² Sanctae Romanae ecclesiae confalonarius et capitanus generalis: Cod. Vat. Lat. 5205 f. 31v.; vgl. von Pastor a.O. 3, 1, 535. 578f.

Urbino Federico da Montefeltro³, verkehrte dieser Condottiere mit bildenden Künstlern und Dichtern. In seinen Diensten standen zeitweilig Pinturicchio, der Maler des Appartamento Borgia im Vatikanischen Palast, und Lionardo da Vinci, der zwei Jahre lang für ihn tätig war. Borja bezeichnet Lionardo in einem Empfehlungsbrief als 'nostro prestantissimo et dilectissimo familiare architetto et ingegnere generale'⁴. Ein Kreis von Dichtern umgab den Heerführer und spendete ihm in lateinischen und italienischen Versen, in Epigramm und Panegyricus immer wieder Lob⁵. Von den einmal vorhandenen zwölf lateinischen Preisgedichten des Pier Francesco Giustolo von Spoleto (gest. 1511) sind nur noch drei erhalten; die übrigen wurden bei der Einnahme von Faenza im Jahre 1501 vernichtet⁶. Francesco Sperulo von Camerino hat ein kleines Epos 'De gestis Caesaris Borgiae' verfasst⁷. Über ihn teilt sein Zeitgenosse Lilius Gregorius Gyraldus folgendes mit: «Sed numquid Franciscum Sperulum Camertem praeteream? Qui elegiarum libros de amore coniugali, epigrammata et lyricos versus composuit et, quae imperfecta ad hanc diem habet in manu, Caesaris Borgiae Valentini gesta et Alexandri VI ... inscribit. Sed durus hic et sui iudicii ubique»⁸. Weitere Dichter dieses Kreises waren Agabito Gerardino aus Amelia

3 Federico da Montefeltro, *Lettere di stato e d'arte*, edite per la prima volta da P. Alatri = *Storia e Letteratura*, 21 (Roma 1949).

4 Patente ducale a Leonardo Vinci architetto ed ingegnere generale, 18.VIII.1502, hrsg. von Alvisi a.O. 537.; vgl. ebd. 309f.

5 Vgl. V. Cian in seiner ausführlichen Besprechung der ersten Auflage von L. von Pastor, *Geschichte der Päpste*, 3. Bd.: *Giornale Storico della Letteratura Italiana*, 29 (1897) 403-52, bes. 430-34; von Pastor a.O. 3, 1, 365 Anm. 2; 625, 634 Anm. 2.

6 Iustus Spoletanus, *Opera* (Romae per Iacobum Mazochium 1510), um Inedita vermehrte Neuauflage: Spoleto 1855 (mir nicht zugänglich). Eine Würdigung dieses Dichters bietet R. Garnett, 'A Laureate of Caesar Borgia', *The English Historical Review*, 17 (1902) 15-19; ferner vgl. A. Campana, 'Dal Calmeta al Colocci. Testo nuovo di un epicedio di P. F. Giustolo', *Tra latino e volgare* per C. Dionisotti 1 (Padova 1974) 267-315.

7 Auc Cod. Vat. Lat. 5205 f. 1-30, hrsg. von Woodward a.O. 438-55. Der Panegyricus endet mit der Rückkehr Borjas 1501 aus Piombino (ebd. 196f. Anm. 1). In derselben Handschrift folgt auf 30v.-40r. ein Borja von F. Sperulus gewidmetes Epigrammbuch in elegischem Versmaß. In der Vorrede (f. 32r.) bedankt sich der Dichter für die Freigebigkeit des Generalfeldhauptmanns: Musa in portu navigat, nam quinquaginta annuos aureos possidet, quibus tua illi liberalitas sex olim versiculos [also für ein Epigramm] compensavit.

8 Lilius Gregorius Gyraldus, *De poetis nostrorum temporum*, hrsg. von K. Wotke (Berlin 1894) 38, 2f.

und Battista Orfino von Foligno⁹. Ebenfalls schrieben Epigramme auf Borja Francesco Uberti aus Cesena, Dario Tiberti sowie Fausto Maddaleni de Capodiferro¹⁰. Dieser änderte aber seine zunächst freundliche Einstellung und verfolgte später Borja ähnlich mit Schmähedichten wie der Neapolitaner Jacobo Sannazaro¹¹. Hingegen widmete Ercole Strozzi, der Hofdichter von Ferrara, nach dem Tod des C. Borja dessen Schwester Lucrezia ein Trauergedicht und verherrlichte den Heerführer in Epigrammen¹².

Auch Gelehrte widmeten ihre Werke dem von Niccolò Machiavelli bewunderten Gewaltmenschen¹³. In ihren Voreden betonen sie nicht zuletzt aus wohlberechneter Schmeichelei, wie sehr Borja sich für die Wissenschaften begeistere¹⁴. Carlo Valguglio, der ihm seine Übersetzung des 'Kleomedes' gewidmet hat, nennt als Vorbilder des Papstsohnes Alexander den Grossen, den Schüler des Aristoteles, und Julius Caesar, der seine Studien auch inmitten des Waffenlärms nicht unterbrochen und eine Schrift über das Kalenderwesen verfasst habe¹⁵. Bis zu einem gewissen Mass bestätigte Borja selbst diese Schmeicheleien. In einem Diplom für den Geschichtsschreiber Andrea Bernardi aus Forlì schreibt er durch seinen Sekretär, den zuvor genannten Dichter Agabito Gerardino: «Bonarum artium discipli-

9 Vgl. Alvisi a.O. 98f. und Cian a.O. 432.

10 Zu F. Uberti vgl. Alvisi a.O. 150f. 153. 256. 355. 364; L. Piccioni, *Di F. Uberti umanista Cesenate* (Bologna 1903); zu D. Tiberti Alvisi a.O. 310; zu Fausto Maddaleni de'Capodiferro O. Tommasini, *La vita e gli scritti di Niccolò Machiavelli nella loro relazione col Machiavellismo*, 2 (Roma 1911) 1418 s.v.; ferner von Pastor a.O. 3, 1, 365 Anm. 2 und Reg. s.v. 'Capodiferro, F'.

11 Vgl. Woodward a.O. 196f.; von Pastor a.O. 3, 1 Reg.: 'Capodiferro, Fausto'. Zu Sannazaro vgl. von Pastor 3, 1, 573 Anm. 5; A. Sainati, *Studi di letteratura latina medievale e umanistica = Miscellanea erudita*, 22 (Padova 1972) 227f. Zu weiteren Gedichten, die gegen die Borja geschrieben wurden, vgl. Cian a.O. (s.o. Anm. 5) 434 Anm. 2; von Pastor a.O. 3, 1, 574. 595f.

12 Vgl. von Pastor a.O. 3, 2, 712f. Anm. 6; ferner Tommasini a.O. 2, 346 Anm. 2.

13 Zu Machiavelli und C. Borja vgl. G. Sasso, 'Machiavelli e Cesare Borgia' = *Elenchos* 2 (Roma 1966); C. Dionisotti, 'Machiavelli, Cesare Borgia e Don Michelotto', *Rivista Storica Italiana*, 79 (1967) 960-75.

14 Vgl. verschiedene Dokumente im Anhang bei Alvisi a.O. 457-74. Gaspare Torella, *Dialogus de dolore*, praef. (Romae 1500), wiederabgedruckt als Alvisi a.O. 483f., preist Borja, indem er ihn unter anderem bezeichnet als «unus inter principes doctus et litterarum cultor, unus litteratissimus» (ebd. 484).

15 Gedruckt Brescia 1497; auch bei Alvisi a.O. 461/3, bes. 462f. Zu dem nicht mehr vorhandenen astronomischen Werk Caesars vgl. M. Schanz - C. Hosius, *Geschichte der römischen Literatur* 1, 4 ed. = *Hdb. d. Altertumswiss.* 8 (München 1927, Nachdruck ebd. 1966) 335.

nas usque adeo semper admirati sumus, ut non solum illarum robur et plenitudinem consecutos propensioribus favoribus excolendo duxerimus, verum etiam sublevemus qui earum umbram cupida voluntate sectantur»¹⁶.

Von den lateinischen Dichtungen auf C. Borja ist bisher nur ein kleiner Teil im Druck erschienen¹⁷. Der literarische Wert dieser Klientelpoesie ist nicht hoch zu veranschlagen. Zu den besser gelungenen Gedichten gehört ein anonym überliefertes Epigramm aus einer Miszellenhandschrift des 15. und 16. Jahrhunderts in der Biblioteca Comunale von Perugia¹⁸.

AD ILLUSTRISSIMUM DOMINUM CAESAREM VALENTINUM

- Priscus Alexandri sub tristis imagine Caesar
 «aetate hac», inquit, «gessi ego pene nihil».
 Suspiranda quidem Pellei aut gesta tyranni
 4 aut dictatoris non tibi, Caesar, erunt.
 Tu iuvenis plus Marte facis; nec ineptus adolor:
 conferat huic gemini quilibet arma ducis.
 Magnus Alexander regno titulisque paternis
 8 femineo gessit cum grege bella potens.
 Induperator erat populi toto orbe potentis
 Caesar et hinc albis saepe revectus equis.
 Res tibi cum Ausoniis, Caesar; sine cortice nando
 12 stas super et solus tu tibi regna facis.
 Subicis Italiae partem, te tota tremiscit
 et pavet exoriens orbis et occiduus.
 Aspiret magnis Fortuna tenaciter ausis,
 16 maior Alexandro, Caesare maior eris.

Nach der Überschrift ist das kleine Lobgedicht an Caesar Valentinus gerichtet. Valentinus aber war der Beiname Cesare Borjas seit dem 31.X.1492, als er mit fast achtzehn

¹⁶ Das Diplom ist am 21.XII. 1500 erlassen worden; mitgeteilt von Alvisi a.O. 485f.

¹⁷ S. o. Anm. 5-7. Zu den Dichtern, die in italienischer Sprache Borja gefeiert haben, vgl. Alvisi a.C. 100/3. 477f.

¹⁸ *Codex Perusinus latinus 178* (C. 61) f. 124v. Das Gedicht steht im zweiten jüngeren Teil der Handschrift und ist von einer anderen Hand geschrieben als die vorangehenden und nachfolgenden Texte. Vgl. G. Mazzatinti, *Inventari dei manoscritti delle biblioteche d'Italia*, 5 (Forlì 1895, Nachdruck Firenze 1963) 96f. und P. O. Kristeller, *Iter Italicum 2* (London-Leiden 1967) 54f. Erstmals hat Tommassini a.O. (s.o. Anm. 10) 2, 161 Anm. 1 das Gedicht veröffentlicht; der Text ist aber nicht frei von Fehlern; auch fehlt die Überschrift.

Jahren das spanische Erzbistum Valencia erhalten hatte¹⁹. Die Entstehungszeit des Epigramms lässt sich noch annähernd aus des Versen 11-16 ermitteln²⁰.

Der unbekannte Dichter hat für seine Verse antike Epigramme zum Vorbild gewählt. Die antiken Epigrammatiker sprechen in der Regel nicht monologisch, sondern wenden sich an ein Gegenüber, meist an eine Person. So wird auch in diesem Epigramm eine Person angesprochen: C. Borja (V. 4 und 6). Gleich im ersten Distichon erscheinen als antike Gegenbilder des Adressaten der Makedonenkönig Alexander und Julius Caesar, die beiden grössten Feldherren der Griechen und Römer²¹.

Das in der Epigrammatik oft verwendete rhetorische Kunstmittel des Vergleichs belebt auch dieses Gedicht. C. Borja wird den beiden glänzendsten Monarchen und Heerführern des Altertums gegenübergestellt und ihnen vorgezogen. Abweichend von mancher anderen Stelle der lateinischen Dichtung, an der die Formel *cedite-cedite* die Aufgabe erfüllt, eine Person oder einen Gegenstand zu preisen²², ist hier eine kleine Szene gestaltet: Iulius Caesar sitzt traurig unter dem Bild Alexanders, wobei ungewiss bleibt, ob an eine Statue oder an ein Gemälde zu denken ist, und blickt betrübt auf Alexander, der schon in jungen Jahren ein Weltreich erobert hat. Der Name Alexander genügt, da der Zusammenhang sofort lehrt, wer gemeint ist. Zu der in den beiden ersten Distichen beschriebenen Stimmung des niedergeschlagenen Caesar passt gut das Versmass des elegischen Distichons. Das zu Caesar gesperrt gesetzte Adjektiv *priscus* macht deutlich, dass zwischen dem angeredeten Caesar und C. Iulius Caesar eine lange Zeitspanne liegt²³. Quelle für die im ersten Distichon be-

19 S. o. S. 1 und von Pastor *a.O.* (s. o. Anm. 1) 3, 1, 360, 524.

20 S. unten S. 7f.

21 Abgesehen von Plutarch, *de vita Alex. et Caes.*, hat Sidonius Apollinaris, *epist.* 3, 12, 6 Loya die beiden nebeneinander genannt. Im 15. Jahrhundert stritt man in Italien darüber, wer der bedeutendere Feldherr gewesen sei, Scipio Africanus maior oder Caesar; vgl. G. Martellotti: *Classical mediaeval and Renaissance Studies in honor of B. L. Ullman*, 2 (Roma 1964) 145-68, bes. 145f.; ferner f. Gundolf, *Caesar, Geschichte seines Ruhms*, 2. ed. (Berlin 1925) 105-25.

22 Vgl. *Epigr. Bob.* 48, 1 mit Parallelen.

23 *Priscus* als Gedichtanfang bietet Martial. 8, 45; vgl. Luxorius: *Anth. Lat.* Nr. 288, 1; ebd. Nr. 37, 1 und *Carm. Epigr. Lat.* Nr. 914, 1. F. Sperulus

schriebene Szene ist eine Mitteilung Suetons in seinem Leben Caesars²⁴.

Im zweiten Distichon wendet sich der Dichter an den Adressaten, um das Lob auszusprechen: Du brauchst den trauernden Caesar nicht nachzuzahlen, da du selbst Alexander, den von Caesar Beneideten, übertriffst. Die Variation im Ausdruck, die Aufnahme von Alexander (V. 1) durch Pelleus tyrannus (V. 3), stimmt mit Ennodius überein, der allerdings im Anschluss an Lukan 3, 233 Pelleus ductor schreibt²⁵. Die Wendung Pelli ... tyranni wird der Dichter Martial 9, 43, 7 verdanken, bei dem sie an der gleichen Versstelle zu lesen ist. Der Gedanke greift auf das dritte Distichon über (V. 5): tu iuvenis plus Marte facis; Mars steht hier als Metonymie für Krieg, besser für Kriegsglück. Der junge Borja übertrifft also Caesar und Alexander. Doch hier hält der Dichter inne. Obwohl Panegyriker, fühlt er doch den ungeheueren Anspruch eines derartigen Lobes. Um dem Einwand zu begegnen, sein Lobpreis sei allzu übertrieben, benutzt er das in der Rhetorik geläufige Kunstmittel der anticipatio. Wenn er aber dann betont, seine Aussage sei wörtlich zu verstehen, gewinnt er eine weitere Steigerung (V. 5): Man solle doch nur einmal die Taten Borjas mit denen der beiden berühmten Feldherren vergleichen: Gestützt auf ein Königreich und die Erfolge seines

dichtete für C. Borja ein Epigramm mit dem Titel: Eidem de prisco Caesare (Cod. Vat. Lat. 5205 f. 34 r.):

•Si te cum prisco conferrant tempora, Caesar,
vires, ingenium par animusque forent
nec censeretur plures meruisse triumphos
ille vel Aonia plus valuisse lyra.
unum at discrimen, quae summa est gloria: namque
non tibi civili sanguine dextra madet.

24 Suet. *Div. Iul.* 7, 1: quaestori [sc. Iulio Caesari] ulterior Hispania obvenit; ubi cum mandatu praetoris iure dicundo conventus circumiret Gadisque venisset, animadversa apud Herculis templum Magni Alexandri imagine ingemuit et quasi pertaesus ignaviam suam, quod nihildum a se memorabile actum esset in aetate, qua iam Alexander orbem terrarum subegisset, missionem continuo efflagitavit ad captandas quam primum maiorum rerum occasiones in Urbe (zu den griechischen Parallelen vgl. W. Steidle, *Sueton und die antike Biographie* = *Zetemata* 1, 2. ed. [München 1963] 18f. 30); ferner vgl. Johannes Laskaris, *Oratio habita in gymnasio Florentino 1493*, hrsg. von K. Müllner: *Wiener Studien*, 21 (1899) 133: num C. Caesar non illius fama et gloria accendebatur, ad cuius statuam collachrimaret?

25 Ennod. *panegy. dict. Theodor.* 78f. (MGH AA 7, 212); vgl. *vit. Epifani* 176 (ebd. 106): Pelleus princeps und Auson. *epist.* 23, 49 (275 Prete): Pel-laeum... ducem.

Vaters, Philipps von Makedonien, hat Alexander mit einem weibischen Heer, den verweichlichten Persern, Krieg geführt²⁶; Caesar aber war der Feldherr eines den Erdkreis beherrschenden Volkes und vermochte so seine zahlreichen Triumphe zu erringen (V. 6/10)²⁷. Im Gegensatz zu den beiden antiken Feldherren ist Borja ganz auf sich gestellt: er hat mit den Einwohnern Italiens zu kämpfen und schafft sich allein ein Königreich (V. 11 f.)²⁸. Einen Teil Italiens hat er bereits unterworfen; das ganze Land zittert vor ihm (V. 13).

Diese Bemerkung erlaubt eine nähere Zeitbestimmung des Epigramms. C. Borja führte gegen die Städte der Romagna mehrere Feldzüge. Im Herbst 1499 entzog Papst Alexander VI. den Herren verschiedener Städte in der Romagna ihre Lehen. Mitte November begann sein Sohn den Feldzug, den er mit beachtlichen Teilerfolgen zu Ende brachte. Jedenfalls zieht er am 26.II.1500 wie ein Triumphator in Rom ein. Bei den Karnevalsspielen wurde auf der Piazza Navona der Triumph Iulius Caesars dargestellt. Ein zweiter Feldzug in die Romagna folgte am 1.X.1500, der noch erfolgreicher verlief und im Jahre 1501 abgeschlossen wurde. Borja war der Herr der Romagna. Im Juni 1502 brach er zu einem dritten Feldzug auf, der gegen das Herzogtum Urbino gerichtet war. Nach der siegreichen Beendigung erhielt er den Titel: «Cesare Borja von Frankreich, von Gottes Gnaden Herzog der Romagna und von Valence und Urbino, Fürst von Andria, Herr von Piombino, Bannerträger und Generalfeldhauptmann der Kirche»²⁹. C. Borja war

²⁶ Zu dem Versanfang Magnus Alexander (V. 7) vgl. Auson. *ord. urb. nob.* 4/5, 10 (194 Prete); Sidon. *Apoll. carm.* 2, 121; 5, 202; ferner *Thes. Ling. Lat.* 1, 1532, 17-30.

²⁷ *Induperator* (V. 9) am Beginn eines Hexameters begegnet seit Ennius (vgl. *Thes. Ling. Lat.*, 7, 1, 554, 5-14). Mit *albi... equi* (V. 10) wird auf die von Schimmeln gezogene Quadriga des Triumphators angespielt; vgl. W. Ehlers, Art. 'Triumphus': *RE* 7 A, 1 (1939) 504, 25-49; F. Bömer im Kommentar zu *Ov. fast.* 6, 724 (1958) 383f. Die weisse Farbe der Pferde hatte sakrale Bedeutung: Schimmel zogen den Gotteswagen der Perser (Herodot. 7, 40; vgl. ebd. 7, 113; Curt. Ruf. 3, 3, 11: *currum deinde Iovi sacratum albescentem uehebant equi*; ferner A. Hermann, Art. 'Farbe': *RAC*, 7 [1969] 402).

²⁸ 'Sine cortice nare' (V. 11) ist eine sprichwörtliche Redensart, die bereits Hor. *sat.* 1, 4, 120 kennt; vgl. A. Otto, *Die Sprichwörter und sprichwörtlichen Redensarten der Römer* (Leipzig 1890, Nachdruck Hildesheim 1965) Nr. 444.

²⁹ Vgl. von Pastor *a.O.* (s.o. Anm. 1) 3, 1, 533-36. 541-43. 577-87, bes. 578f.

auf dem besten Wege, sich zum König von Mittelitalien emporzuschwingen. Mit dem plötzlichen Ableben Alexanders VI. am 18.VIII.1503 und der gleichzeitigen schweren Erkrankung Cesares brach die Macht der Borja zusammen³⁰. Der Traum des Papstsohnes von einem Königtum in Mittelitalien war zu Ende. Demnach dürfte das Epigramm in den Jahren 1500 bis 1503 geschrieben sein.

Nach der Art antiker Lobredner weitet sich in V. 14 der Blick: Der Osten und der Westen fürchten den mächtigen Feldherrn. Mit einem Wunsch für die Zukunft endet die Laudatio: Unter dem günstigen Walten der Fortuna soll Borja grösser als Alexander und Caesar werden. Mit Bedacht ist hier Fortuna aus dem Kreis der übermenschlichen Mächte gewählt. Borja empfand sich wohl wie mancher andere Feldherr einzig der Glücksgöttin verpflichtet. Zu tieferer religiöser Bindung fehlte ihm jede Voraussetzung. Der Panegyriker konnte ihm deshalb nicht gut die Hilfe Gottes wünschen, sondern nur die Huld der Tyche³¹.

Um grössere Ausdrucksfülle zu erreichen, sind im letzten Distichon besondere Kunstmittel verwendet: Die epische Wendung in V. 15: *aspiret ... Fortuna ist Vergil, Aeneis 2, 385 ... aspirat ... Fortuna entnommen; ausis ist ein beliebter Versschluss des epischen Hexameters*³². Chiasmus und Anapher zeichnen den letzten Vers aus. Das Epigramm schliesst als Ringkomposition: Der junge Borja wird Alexander und Caesar an Ruhm übertreffen.

Mit diesem Epigramm zeigt ein Brief des Giovanni Antonio Flaminio vom Jahre 1499 einzelne Übereinstimmungen³³. Flaminio versuchte mit bewegenden Worten, in denen sich Schmeichelei, Angst und Hoffnung mischen, den mit einem Heer gegen Imola anrückenden Feldherrn zur Milde zu stimmen. Das Schreiben beginnt: «*Magnitudo et claritas rerum a te iam gestarum tanta est, ut certare cum omni antiquitate tua possit gloria ... Quis enim tam brevi et tanto successu tot loca, tot florentes et non barbaros quidem, quod minus mirandum esset, sed Italiae sibi populos*

30 Ebd. 588-91; 3, 2, 659f.

31 Anders G. A. Flaminio in dem unten mitgeteilten Brief.

32 Vgl. *Thes. Ling. Lat.* 2, 1258, 71-1259, 16.

33 Hrsg. von Alvisi a.O. (s.o. Anm. 1) 466f.

subegit? Gratulor igitur, princeps invictissime, tantae felicitati tuae, tanto rerum successui, quo Caesar Caesarem animo, Caesarem fortitudine, militari arte ac disciplina, qua[e] nunc demum Itala militia restituta videtur, magnitudine ac splendore rerum gestarum et celeritate perficiendi repraesentas ... Quem quis dubitet posse sibi magnam brevi orbis terrae partem subdere, si tantis coeptis annuat Deus et altis parem consiliis vitam tribuat?».

Nur noch wenige Jahre waren C. Borja vergönnt. Unter dem mächtigen Papst Julius II., einem Gegner der Borja, konnte er sich nicht behaupten. Nach Spanien in die Gefangenschaft geführt, entkam er zu seinem Schwager Jean d'Albret, König von Navarra, und fiel 1507 in dessen Fehde mit dem Grafen von Lerin vor dem Kastell von Viana mit nur 31 Jahren ³⁴.

WOLFGANG SPEYER
Universität, Salzburg

³⁴ Vgl. von Pastor a.O. 3, 2, 702-12.